

André Hammon ■ Peulendorf 55 ■ 96110 Scheßlitz
Erzbistum Bamberg
Erzbischöfliches Ordinariat
Seine Exzellenz Bischof Ludwig Schick
Domplatz 2
96049 Bamberg

Mittwoch, 16. März 2022

Bischof der Spaltung und nicht Bischof der Herzen

Sehr geehrte Exzellenz Herr Erzbischof Schick,

ich wende mich an Sie, als Mitunterzeichner der Online-Petition „Bamberger Erklärung“, in der Sie u.a. Menschen dieser Stadt von der in den Artikeln 5, 8 und 11 des Grundgesetzes verankerten Demonstrations- und Versammlungsfreiheit abhalten wollen und diese als „Coronaleugner“ und „menschenverachtende Strömung der Gesellschaft“ bezeichnen!

Statt sich an einen zweifelhaften Petitions-Provider wie „change.org“ zu wenden, dem es primär nur um das Fishing persönlicher Daten der Unterzeichner geht, wäre es vielmehr ein Zeichen aufrichtigen Willens und gelebten Christentums gewesen, einen konstruktiven Dialog mit den Gläubigen Ihrer Kirchengemeinde zu suchen, die ihre Ängste und Sorgen in dieser mit Erlaub inszenierten Krise u.a. durch die Teilnahme an den Montagsspaziergängen bekunden. Ich bin an einem der letzten Montage mit dieser Menschenansammlung am Bahnhofsvorplatz in Bamberg konfrontiert worden, weil ich im dortigen Lebensmittelmarkt meine Einkäufe tätigte.

Als verantwortungsbewusster Bürger und Unternehmer war es für mich interessant zu wissen, wer denn dort Ihrer Auffassung gemäß die Gesellschaft spaltet oder rechtsradikale Aggression schürt. Hätten Sie sich selbst ein Bild der Situation gemacht, so wären Sie wie ich auf meinem ersten „Spaziergang“ vielleicht der besorgten jungen Mutter begegnet, deren grundschulpflichtiges Kind durch das Tragen eines unverantwortlichen Mundschutzes mittlerweile wegen Depressionen in psychotherapeutischer Behandlung ist. Oder aber Sie hätten die rüstige Rentnerin gesprochen, die nach drei Impfungen trotzdem an Corona erkrankte und jetzt an Herzstörungen leidet und berechtigt um ihr Leben fürchtet.

Sind das die „Coronaleugner und Spalter“, die Sie öffentlich und in den Medien in Ihrem Petitionsbeitrag kritisieren? Es will mir nicht in den Sinn kommen, hochwürdige Exzellenz, dass Sie Menschen mit ihren seelischen Nöten zu Rechtsradikalen und Störern stigmatisieren und per Unterschrift ausgrenzen wollen. Sagen Sie mir und der Öffentlichkeit bitte jetzt, dass dies nicht Ihre Absicht war oder womöglich immer noch ist!

Als Kirchenoberhaupt haben Sie in erster Linie dafür Sorge zu tragen, dass sich die Verbrechen in der Geschichte Ihrer Institution nicht mehr wiederholen! Dabei denke ich vor allem an die in Bamberg bis zum Exzess betriebene Hexenverfolgung, eine systematische und später willkürliche Hinrichtung von heilkundlich Wissenden und anderen Männern und Frauen, die unschuldig von Ihrer Institution qualvoll gefoltert und öffentlich bei lebendigem Leibe verbrannt wurden.

Ich muss Sie auch nicht an die vor nicht allzu langer Zeit stattgefundene Diskriminierung und Ermordung von Juden unter der Diktatur von Adolf Hitler erinnern, die Sie als Kirche weder öffentlich kritisierten, noch letztendlich verhindert haben. Während des Nationalsozialismus wurden Juden, wie heute den impffreien Menschen, per Strafe ein Berufsverbot erteilt! Ebenso wurden Juden, wie heute Ungeimpfte, öffentlich stigmatisiert und als Sündenböcke für unerledigte Gesellschaftsprobleme hingestellt. Die Parallelen mit den unsinnigen Maßnahmen unserer Regierung heute sind nicht zu übersehen.

Die Aufgabe der Kirche und deren Vertreter ist es, als Konsequenz aus der Vergangenheit, die Würde des Menschen zu wahren und die persönliche Entscheidungs- und Meinungsfreiheit jedes Menschen als Grundrecht anzuerkennen. Wir erwarten, dass Sie sich für Solidarität unter den Menschen aussprechen, die Anliegen der Menschen akzeptieren und die Gemeinschaft untereinander stärken. Sie unterschreiben stattdessen eine Petition, in der Sie genau diese Ausgrenzung und Spaltung von Menschen in der Gesellschaft fordern, die sich auf Ihre Grundrechte berufen!

Gott grenzt seine Kinder weder aus, noch missachtet oder verstößt er sie. Muss ich Ihnen das sagen? Egal wie „gut“ oder „schlecht“ jemand erscheint, was ohnehin niemals objektiv zu beurteilen ist, sind vor Gott alle Menschen gleich! Und wenn wir Ihre kirchliche Doktrin eines strafenden Gottes wirklich einmal „ernst“ nehmen wollen, was offensichtlich nicht einmal Sie tun, dann müsste Gott gerade die Geimpften „verfluchen“, weil sie „seine Schöpfung“ durch die „Injektion von genmanipuliertem Material“ mit Füßen treten. Impffrei zu bleiben ist KEINE Sünde! Es ist eine Haltung, in Gott zu vertrauen und auf die Kraft des Körpers zu bauen, der zu 99,98 % in der Lage ist, allen Krankheiten zu trotzen!

Ich darf Sie an Ihren christlichen Auftrag der Nächstenliebe erinnern. Menschen, die vor allem den Artikel 20 des Grundgesetzes beherzigen, indem nämlich der Bürger zum Widerstand aufgefordert wird, wenn er die freiheitliche und demokratische Grundordnung in Gefahr sieht, sollten besonders in ihren berechtigten Bemühungen eine Unterstützung durch Sie erfahren. Und genau diese Menschen diskreditieren und verurteilen Sie aber als Querulanten, Störer, Leugner oder gar Rechtsradikale.

Wären Sie einmal den Ansammlungen besorgter Bürger auf den Montagsspaziergängen gefolgt, von denen ein immer größerer Teil aus bereits geimpften Personen besteht, dann hätten Sie sich vielleicht im Herzen von deren Schicksal berühren lassen. Dann fänden Sie möglicherweise Ihren Herrgott genau dort, wo die Menschen auf Antworten auf ihr seelisches Leid hoffen, die sie durch diese unsinnigen Corona-Maßnahmen erfahren haben. Machen Sie Ihr Gotteshaus zu einer Begegnungsstätte für Menschen, die sich von den unchristlichen Maßnahmen einer konzerngesteuerten Wirtschaftswelt bedroht fühlen und nach Antworten für sich und ihre Familien suchen. Mein Eindruck ist leider der, dass Sie den Menschen mit einem berechtigten seelischem Anliegen die Tür Ihres Hauses versperren!

Ich habe daher als gläubiger Christ und ehemals tätiger Sozialpädagoge bereits im letzten Jahr aufgrund der Haltung Ihrer Institution zum Coronadiktat meinen Austritt aus der katholischen Kirche erklärt. Ihre Bürgerinitiative in dieser Sache sowie die von Ihrer Institution als legitim erklärte Waffenlieferung in das Konfliktgebiet der Ukraine, bestätigt noch einmal meine richtig getroffene Entscheidung. Mein Leben liegt in der Hand Gottes und nicht im Marketingplan von Pharmakonzernen und deren schamlose Profitgier. Ebenso werde ich als Mitglied eines großen Männer-Gesangsvereins meine Beteiligung an Kirchauftritten untersagen. Meine Frau hat mir im Übrigen mitgeteilt, dass auch sie in den nächsten Wochen ihre Annullierung aus der katholischen Kirche erklären wird. Das gleiche gilt für unseren Sohn. An Ihren Taten erkennen wir, dass Sie mit den Lehren Jesu nichts mehr gemein haben und dass wir Gott in Ihrem Hause nicht mehr finden werden.

Ich übe mich indessen in Vergebung, denn offenbar wissen viele nicht mehr, was sie tun. Früher oder später wird aber die Wahrheit ihren Weg finden und Sie werden Rechenschaft darüber ablegen müssen, dass Sie als wichtiger Kirchenvertreter die Menschen an der Ausübung ihrer demokratischen Rechte und Pflichten vorsätzlich behinderten und diese sogar öffentlich stigmatisierten, wie das häufig in der Vergangenheit der Kirchengeschichte der Fall war! Wir werden das jedenfalls nie mehr vergessen! Und Gott mit Sicherheit auch nicht.

Ich werde mein Schreiben an Ihre Exzellenz in den sozialen Medienkanälen veröffentlichen.

Mit freundlichem Gruß



André Hammon